Herausgeber: H.-R. Metelmann für den RC Hiddensee

Mensch und Land

Band 10 der Reihe Mensch und Land

Auf der Suche nach Orientierung

Offenes Rotary Forum Politik und Pandemie

Schibri-Verlag • Milow - Strasburg - Berlin

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet und über http://dnb.de abrufbar.

Band 1:	Status und Entwicklungsbericht im Masterplanprozess
Band 1, Ergänzungsheft:	Operationalisierung der Handlungsempfehlungen durch die Landesregierung
Band 2:	Lauter Lieblingsplätze – „… wo uns Mecklenburg-Vorpommern besonders gut tut!“
Band 3:	Lauter Lieblingsplätze – „… warum wir uns in der Uckermark so wohl fühlen.“
Band 4:	Masterplanprozess Mensch und Land 3.0
Band 5:	Lauter Lieblingsplätze Bachwoche „… in den Spielstätten der Greifswalder Bachwoche und im Spiegel ihrer Fördergesellschaft.“
Band 6:	Muckepuckeswinkel – Eine Reise in das alte Jarmen
Band 7:	Alles fließt. Jarmen an der Peene und im Fluss der Zeit
Band 8:	Politik und Pandemie – Konsentierte Empfehlungen für die Strategie einer Agenda Postpandemie
Band 9:	„Kunst im Karreé“ von Wolfgang Schmiedt

© Schibri-Verlag 2022
Milow 60 · 17337 Uckerland
Tel.: 039753/22757
E-Mail: info@schibri.de
www.schibri.de

Covergestaltung: Nicole Helms, Schibri-Verlag
Coverfoto von Volker Riegas (RC Hiddensee): Nach einem Orkan starker Wellengang vor der Insel Hiddensee mit dem Leuchtturm auf dem Dornbusch

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch darf nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages vollständig oder teilweise vervielfältigt werden. Das gilt auch für die Speicherung in einem Datenerfassungssystem und die Weiterverarbeitung mit elektronischen oder mechanischen Hilfsmitteln, wie Fotokopierer und andere Aufzeichnungsgeräte. Insbesondere die Übersetzung und Verwendung in Schulungunterlagen bedürfen der Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany
ISBN 978-3-86863-256-9

Inhalt

Prolog **9**

1. Das Projekt **11**
1.1 Konzept 11
1.2 Teilnehmerinnen und Teilnehmer 12
1.3 Einführung in das Thema 13

2. Die Veranstaltungen 19
2.1 „Es kommt auf uns alle an.“ 19
2.2 „Urlaub im eigenen Land zwischen Förderung und Steuerung“ 19
2.3 „Bildung vermittelt die Schlüsselkompetenzen zur Krisenbewältigung.“ 20
2.4 „Dem Gemeinwohl verpflichtet oder einfach Fremdbestimmung? Präventionsmaßnahmen in der Pandemiezeit“ 20
2.5 „Sich in Krisenzeiten eigene Orientierung zutrauen“ 21
2.6 „Vertrauen in das Gemeinwesen und die Demokratie stärken“ 21
2.7 „Ist Neustart Kultur genug Neustart Kultur?“ 22
2.8 „Impfkampagne – Mehr Psychologie nutzen“ 22
2.9 „Wie kann das Gesundheitswesen fit für Katastrophen gemacht werden?“ 23
2.10 „Forschung braucht mehr als Petrischalen, um in der Pandemie die richtigen Leitplanken für politische Entscheidungen zu liefern.“ 23
2.11 „COVID-19 – ein ‚Feldversuch‘ für die nächste Pandemie?“ 24
2.12 „Rechtsgüter abwägen!“ 24
2.13 Abstimmungsmeeting und Konsensermittlung zu den Handlungsempfehlungen 25
2.14 „Die Pandemie als Katalysator gesellschaftlicher Prozesse“ 25
2.15 „Darum ist es notwendig, dass überall dort, wo Friedensanhänger existieren, dieselben auch öffentlich als solche sich bekennen und nach Maßstab ihrer Kräfte an dem Werke mitwirken. (Bertha von Suttner, die erste Frau, die mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet worden ist, 1891)“ 26

2.16 „Familienunternehmen, ein Stabilisator in Krisenzeiten?“ 26
2.17 „10 Milliarden Euro für Frau Roth, Staatsministerin für Kultur und Medien…“ 27
2.18 „Krieg vor unserer Haustür – Was lernen wir für heute und für morgen?“ 28
2.19 „Krisenmanagement – die Sicht des Bürgermeisters“ 28
2.20 „Meinungsfreiheit braucht Grenzen. Plädoyer für eine kuratierte Online-Kultur“ 29
2.21 „Menschliche Aggressivität aus psychologischer Sicht“ 29
2.22 „Sind Kriege ein Orkan menschlicher Aggressivität? Impuls aus schulpsychologischer Sicht“ 30
2.23 „Phönix aus der Asche – Vietnam“ 30
2.24 „Phönix aus der Asche – Zukunft für die Ukraine“ 30
2.25 Abstimmungsmeeting und Konsensermittlung zu den Handlungsempfehlungen 31
2.26 „Und was haben wir nun gelernt in der Pandemie?“ 31

3. Die Ergebnisse (Langfassung) 33
3.1 Das Rotary-Netzwerk als Think Tank für Gegenwartsfragen aus Politik und Gesellschaft – der grundsätzliche Aspekt 33
3.2 Zur Grundsituation des Wissens und Entscheidens, die die Pandemie geschaffen hat – der philosophische Aspekt 37
3.3 Zu den Grundbedingungen des Rechtsstaats: Thesen und Handlungsempfehlungen zum politisch-rechtlichen Umgang mit den Grundrechten – der juristische Gesichtspunkt 41
3.4 Komplementäre Debatte zu den Menschenpflichten wieder aufnehmen – der ethische Gesichtspunkt 47
3.5 Zur Optimierung der Verwaltung in Krisenzeiten („Demokratie stärken durch Steigerung der Leistungsfähigkeit von Behörden.“) – der organisatorische Gesichtspunkt 48
3.6 Zur Optimierung der epidemiologischen Forschung und Pandemieprävention – der epidemiologische Gesichtspunkt 56
3.7 Zur Stärkung des Gesundheitssystems für Krisenzeiten – der ärztlich-medizinorganisatorische Gesichtspunkt 60
3.8 Zur Optimierung der Präventionskampagnen durch die Psychologie – der psychologische Gesichtspunkt 65

3.9 Zur Optimierung der Kommunikation und der notwendigen Forschungsbasis in Gesundheitskrisen – der kommunikative und sozialepidemiologische Gesichtspunkt 69
3.10 Zur Optimierung der Digitalisierung der Schulbildung – der pädagogisch-schulorganisatorische Gesichtspunkt 73
3.11 Zur Förderung der Kunst und Kultur in Zeiten einer Pandemie – der künstlerisch-kulturorganisatorische Gesichtspunkt 77
3.12 Natur und Kultur, Kunst und Literatur: die Schätze der Insel und unserer Gesellschaft bewahren und pflegen – der Leitsatz des RC Hiddensee 87

4. Die Handlungsempfehlungen (Kurzfassung) 91
4.1 Das Rotary-Netzwerk als Think Tank für Gegenwartsfragen aus Politik und Gesellschaft 91
4.2 Zur Grundsituation des Wissens und Entscheidens 91
4.3 Zu den Grundbedingungen des Rechtsstaats 92
4.4 Komplementäre Debatte zu den Menschenpflichten wieder aufnehmen 92
4.5 Zur Optimierung der Verwaltung in Krisenzeiten 93
4.6 Zur Optimierung der epidemiologischen Forschung und Pandemieprävention 93
4.7 Zur Stärkung des Gesundheitssystems für Krisenzeiten 94
4.8 Zur Optimierung der Präventionskampagnen durch die Psychologie 95
4.9 Zur Optimierung der Kommunikation und der notwendigen Forschungsbasis in Gesundheitskrisen 95
4.10 Zur Optimierung der Digitalisierung der Schulbildung 96
4.11 Zur Förderung der Kunst und Kultur in Zeiten einer Pandemie 97
4.12 Zu Urlaub und Reisen in Zeiten des Klimawandels 98

Epilog 99

Anhang 103

Prolog

Was nehmen wir aus der Pandemiezeit mit an Erfahrungen, Erkenntnissen und Aufträgen zum Handeln in Staat und Gesellschaft?

71 namhafte Autorinnen und Autoren aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens haben im Juli 2021 ein Buch veröffentlicht mit dem Titel *Politik und Pandemie*[1]. Sie hatten sich 2020/2021 in einer mehrmonatigen virtuellen Konferenz „zwischen zwei Buchdeckeln" mit der Frage beschäftigt, wie es nach einem Ende der Corona-Pandemie weiter gehen soll und was es dann zu tun geben wird in Staat und Gesellschaft. Das Buch kommt im Ergebnis zu einer Reihe von Leitsätzen: *Strategie einer Agenda Postpandemie.*

Inzwischen ist deutlich geworden, dass ein Ende der Corona-Pandemie noch gar nicht abzusehen ist. Andere Pandemien werden folgen. Die Vorstellung von einer Postpandemie-Ära erweist sich als unrealistisch. Nicht der Lebenswirklichkeit entspricht auch der Ansatz, dass wir es nur mit der einen Krise, nämlich der Pandemie zu tun haben. Wir leben derzeit unter den Auswirkungen eines Krieges in Europa. Weitere Krisen anderen Ursprungs, anderen Ausmaßes, anderer Bedrohlichkeit sind auch schon da oder kommen dazu.

Auf der Suche nach Orientierung: Wie geht es jetzt weiter? Was ist zu tun?

Stellt euch vor „what happens when community leaders within Rotary join together, share their vision, exchange ideas about solutions, and then take action to make it a reality," heißt es in der weltweiten Rotary-Kampagne „People of Action". Jennifer Jones, die erste Frau im Präsidentenamt von Rotary International, bietet uns mit ihrem Jahresmotto 2022/2023 an: „Imagine Rotary!"

1 Politik und Pandemie. Konsentierte Empfehlungen für die Strategie einer Agenda Postpandemie. H.-R. Metelmann (Hg.), Schibri-Verlag, Milow - Strasburg - Berlin, 2021

1. Das Projekt

1.1 Konzept

Der Rotaryclub Hiddensee greift das Thema Politik und Pandemie auf und setzt die Aufarbeitung der Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Krisenzeit fort. Ziel ist die Entwicklung von ausgewählten Handlungsempfehlungen für Staat und Gesellschaft. *Auf der Suche nach Orientierung* lautet der Titel des Rotary-Projektes, und unter dieses Hauptthema werden die Meetings im Winterhalbjahr 2021/2022 gestellt. Das Projekt wird als wöchentliches online-Forum organisiert. Gäste außerhalb von Rotary und ohnehin Externe aus anderen Clubs sind dazu ausdrücklich eingeladen.

Jedes Meeting widmet sich einem besonderen Aspekt oder Gesichtspunkt des Hauptthemas, beginnt mit einem Impulsvortrag und kommt, wo es sich nach seiner Diskussion ergibt, zu konkreten Handlungsempfehlungen auf verschiedenen Politikfeldern.

Über die Handlungsempfehlungen wird im Plenum jeweils am Ende des Meetings oder später gebündelt in einem gesonderten Meeting abgestimmt. Mehr als 90% Zustimmung entspricht einem *Starken Konsens*, mehr als 75% einem *Konsens*, mehr als 50% bedeutet *Mehrheitliche Zustimmung*.

Die Ergebnisse des Projektes, d.h. die konsentierten Handlungsempfehlungen, werden im Hauptteil dieses Buches zusammengefasst, ergänzt durch die hinführenden Impulsreferate oder durch Zitierungen aus der virtuellen Konferenz von 2020/2021 und durch die Diskussionsbemerkungen und Kommentierungen zu den Empfehlungen.

Das Rotary-Projekt wird beendet mit einer Abschlussveranstaltung auf Einladung des Alfried Krupp Wissenschaftskollegs Greifswald, bei der ausgewählte Handlungsempfehlungen der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

1.2 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

An dem Projekt sind 41 Mitglieder aus 15 Rotary-Clubs im Distrikt 1940 und weiteren Clubs in den Distrikten 1810, 1870, 1880 und der Ukraine mit Beiträgen oder im Plenum beteiligt und dazu zahlreiche Gäste:

Dr. An Le Nguyen Binh (RC Hiddensee), Dr. Hans-Jürgen Abromeit, Dr. Hinrich Ballke (RC Greifswald), Prof. Dr. Irmgard Blindow (RC Hiddensee), Tilo Braune (RC Hiddensee), Dr. Ulf Buermeyer, Matthias Buß (RC Hiddensee), Prof. Dr. Andreas Crusius (RC Hiddensee), Wolfram Eckert (RC Berlin-Funkturm), Alfred Ehmann (RC Ludwigslust), Michael Erben (RC Rügen), Dr. Alexander Erdland, Dr. Reinhold Festge (RC Beckum), Edgar Friedrich, Past-Governor im Rotary Distrikt 1940 und Schirmherr des Forums (RC Herzogtum Lauenburg-Mölln), Jost von Glasenapp (RC Greifswald), Prof. Dr. mult. Hans Ulrich Gumbrecht (RC Hiddensee), PD Dr. Friedrich Johenning (RC Hiddensee), PD Dr. Dr. Stefan Kindler (RC Hiddensee), Martin Klein, Governor im Rotary Distrikt 1940 in der Zeit des Forums (RC Grevesmühlen), Hannelore Kohl, Prof. Dr. Jekabs Leititis (RC Berlin-Gedächtniskirche), Dr. Jost Mediger, Kristian Meinck, Dr. Bibiana Metelmann (RC Hiddensee), Dr. Camilla Metelmann (RC Hiddensee), Prof. Dr. Dr. Hans-Robert Metelmann (RC Hiddensee), Prof. Dr. Dr. Thomas Mettenleiter (RC Greifswald), Nikolaus Neuser, Markus Oelze (RC Hiddensee), Prof. Dr. Dietmar Oesterreich (RC Malchin), Christian Pegel, Franziska Ploetz (RC Hiddensee), Alfred Praus (Charter-Präsident des RC Kyiv International Business), Wolfgang von Rechenberg, Dr. Volker Riegas (RC Hiddensee), Heinz Sauer, Ulrike Sailer (RC Hiddensee), Matthias Schilling (RC Hiddensee), Wolfgang Schmiedt (RC Hiddensee), Ekkehard Schneider (RC Altenkirchen-Westerwald), Prof. Dr.-Ing. Heralt Schöne (RC Ueckermünde-Pasewalk-Stettiner Haff), Dr. Christian Seebauer (RC Hiddensee), Henriette Sehmsdorf (RC Greifswald), Alexander Sosnitza (RC Greifswald), Wolfgang Spitz (RC Stralsund), Prof. Dr. Werner Stegmaier (RC Hiddensee), Prof. Dr. Michael Succow, Dr. Christian Suhm (RC Hiddensee), Katja Tovarek, Martin Weigel (RC Greifswald), Dr. Frank-Jürgen Weise (RC Nürnberg-Sebald), Hans-Georg Wenghöfer (RC Greifswald), André Werner (RC Hiddensee)

I.3 Einführung in das Thema

„Politik und Pandemie“
Übersichtsvortrag von Tilo Braune,
Staatssekretär a.D. (RC Hiddensee)

Der Referent stand, wie er es selbst zurückhaltend formuliert, „eine Zeit legislativ und executiv auf Landes- und Bundesebene in Verantwortung“. Er war Mitglied des ersten Landtages von Mecklenburg-Vorpommern, Staatssekretär in der Landesregierung, Vertreter des Landes beim Bund, Mitglied des Deutschen Bundestages, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium. Der Facharzt für Neurologie und Psychiatrie kennt die Gegenwartsfragen von Politik und Gesellschaft, und er weiß um die Schwierigkeiten, die notwendigen Prozesse der Veränderung in Gang zu setzen. Die Pandemie kann hier als Katalysator wirken.

Motto: Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf das wir klug werden. (Psalm 90,12)

„Dieser Psalm wird m.E. oft mit falscher Gewichtung wahrgenommen, nämlich mit der Wahrnehmung auf den ersten Teil des Spruches und dann geschieht der unserer Gesellschaft übliche Reflex, eine innere Abwendung, da wir ja mehrheitlich die Auseinandersetzung mit dem Thema Tod zu vermeiden suchen. Aber neben dieser Binsenweisheit steht ja das mir eigentlich Wichtige, die Aufforderung „klug“ zu werden, also die Dinge zu reflektieren, zu bewerten, um dann die richtigen Schlüsse für unser persönliches wie gesellschaftliches Leben zu ziehen.

Die Pandemie hat uns als Gesellschaft weitgehend unvorbereitet getroffen. Die vergangenen, überwiegend grosskoalitionär geprägten 16 Jahre kannten kaum in Erinnerung gebliebene gesellschaftliche Debatten, von der Flüchtlingskrise abgesehen. Unsere Gesellschaft hatte es sich bequem eingerichtet. In der wohligen Wärme dieser Jahre ging es vorwiegend um Besitzstandswahrung und Konfliktvermeidung, innen-, wie außenpolitisch.

Sich chronisch entwickelnde gesellschaftliche Prozesse dieser Zeit, wie ein zunehmender Akzeptanzverlust unseres demokratischen Systems, das sich immer deutlicher darstellende Klischee von „Wir hier unten und Die da oben", wurden als zu vernachlässigende Attitüden von Randgruppen abgetan. Eine echte Auseinandersetzung mit dieser Problematik fand nicht statt, ein „weiter so" dominierte den Alltag!

Und dann kam vor zwei Jahren ein unerwartetes pandemisches Geschehen aus China über uns, an dem wir noch heute laborieren. Wir waren nicht vorbereitet, weder mental noch materiell!

- Es gab nur begrenztes wissenschaftliches Wissen über den Erreger
- Es gab zunächst keinen Impfstoff und keine spezifischen klinischen Erfahrungen zur Therapie. Die zunehmend auf Wirtschaftlichkeit orientierten Kliniken hatten weder ausreichende Reserven noch Personal für die akuten Herausforderungen
- Staatliche Verwaltungen der verschiedenen Ebenen – Kommunen, Kreise, Länder, Bund, EU – hatten keine Vorsorge getroffen.

Besonders deutlich wurde dies bei den Gesundheitsämtern, die personell ausgedünnt worden waren und z.T. über nicht ausreichende technische Ausstattungen verfügten.
Der Staat versuchte zu reagieren, die bis dahin hingenommenen Defizite wurden sukzessive erkannt und nach Kräften schrittweise behoben. Akute Reaktionen auf das unvorbereitete Geschehen stand vor dem Beheben der chronischen Defizite. z.T. befinden wir uns noch heute in diesem Prozess, wenn auch auf mittlerweile qualifizierterer Ebene.

- Die Menschen standen zunächst fast ungläubig vor dem Geschehen aus „fernen Ländern", hatten Probleme, die Pandemie als auch sie und ihren Alltag betreffend wahrzunehmen. Die Akzeptanz der dann irgendwann beschafften Masken war zunächst gering.

Ab Januar 2021 begann dann die Impfkampagne mit den glücklicherweise schnell entwickelten Impfstoffen von Biontech und Moderna mit großer Resonanz in der Bevölkerung.
Aber, es traten auch erste Impfskeptiker und -gegner ob der neuen Impfstoffgeneration auf den Plan, sei es wegen einer genereller Ablehnung des Imp-

fens oder aber wegen der Skepsis gegenüber den bisher unbekannten mRNA-Impfstoffen. Aber auch die schnelle Einführung mit Sonderzulassungen der EU befeuerte Ängste.
Ein befremdlicher und konsequent zu bekämpfender Aspekt dieses Phänomens ist die zunehmende Vereinnahmung dieser Sorgen durch rechte Kräfte, die Ressentiments gegen unseren freiheitlichen Rechtsstaat schüren, ein anderes politisches System suchen, quasi diese Menschen für ihre politischen Ziele missbrauchen – und dies mit reichlicher Aggressivität!
Dies zur Analyse.

Was hat dies soeben Geschilderte nun in den vergangenen Monaten ausgelöst?

Zunächst zur politischen Ebene.
Der Staat in seinen verschiedenen Ebenen musste handeln. Schnell wurde klar, dass unser föderales System in dieser speziellen Situation nicht nur Segen, sondern auch Fluch war. Schon bei vorhergegangenen Epidemien wie SARS oder der Vogelgrippe war eine stärkere Gesetzgebungshoheit des Bundes gefordert, aber nicht konsequent durchgesetzt worden.

Die bisher weitgehend in Länderhoheit liegende Infektionsbekämpfung erwies sich nicht als der pandemischen Situation angemessen, es entstand ein Flickenteppich unterschiedlicher Entscheidungen, die der Bevölkerung nur schwer zu vermitteln war. Ein Phänomen, an dem wir noch heute kranken!

Ein Positivum sei genannt: Sehr schnell holte sich die politische Klasse unvoreingenommen wissenschaftliche Beratung und versuchte, die Vorschläge der Experten weitestgehend umzusetzen.
Aber, dazu kommt ein wohl der politischen Klasse inhärentes Prinzip eines gewissen Opportunismus dem Wähler gegenüber. Man tut sich schwer, unangenehme, das tägliche Leben der Bürger negativ beeinflussende Entscheidungen in der nötigen Konsequenz zu beschließen und umzusetzen.

Im vergangenen „Wahlsommer“ (Bund, einige Bundesländer) traute sich niemand, eine aus medizinischer Sicht schon damals notwendig erscheinende Impfpflicht auszusprechen. Und auch nach der Bundestagswahl tat man sich schwer, diese aus meiner Sicht vernünftigste Entscheidung zu treffen. Eine einrichtungsbezogene Impfpflicht für Beschäftigte in Klinken und Pflegeein-

richtungen war der Kompromiss, eine mittlerweile vom Bundesverfassungsgericht weitegehend abgesegnete Entscheidung. Immerhin ist z.B. noch jeder Zehnte in der Pflege in Mecklenburg-Vorpommern nicht ausreichend geimpft.

Nun stellten sich die nächsten Probleme dar. Wir haben 2022 vier Landtagswahlen. Einige zur Wahl stehende Ministerpräsidenten versuchen sich mit Öffnungsideen bei den Wählerinnen und Wählern beleibt zu machen.

Besonders merkwürdig verhielt sich hier der bayrische Ministerpräsident Söder. Zunächst gab er den „harten Hund", wollte alle anderen an Konsequenz und Härte übertreffen. Als dies weder den Inzidenzzahlen, noch seiner Popularität zu nützen schien, ging er zwischen Weihnachten und Neujahr „in sich" (Zitat Söder) und schwenkte um auf Liberalisierungsideen, gipfelnd in der Ablehnung des von ihm selbst mit angeregten, verabredeten und beschlossenen Bundesgesetzes.

Diese Haltung der politischen Klasse ist nie besonders hilfreich, aber in Pandemiezeiten ausgesprochen schädlich!

Im Februar 2022 verkündete Bundesgesundheitsminister Lauterbach, dass der Höhepunkt der derzeitigen Omikron-Pandemiewelle überschritten sei und kündigte maßvolle Lockerungen an.
In dieser Zeit wurden drei Gruppenanträge zur allgemeinen Impfpflicht im Bundestag debattiert, keiner erhielt am Ende eine Mehrheit!

Weitere gesellschaftliche Bereiche:
Die pandemiebedingten Veränderungen im Arbeitsbereich lassen annehmen, dass sich hier eine neue Form der Arbeitswelt auftut. Unternehmen organisierten Home-Office Möglichkeiten für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Eine bisher nicht gekannte Explosion von Zoom-Konferenzen, verbunden mit einer deutlich reduzierten Dienstreisetätigkeit, die auch mancherlei Kosten sparen hilft, wird sich wohl in gewissem Umfang durchsetzen. Schon wird das Recht auf Home-Office diskutiert. So schön das klingt, doch schafft dies auch neue Probleme. Nicht jede Wohnung ist auf ggf. zwei arbeitende Partner zu Hause vorbereitet, immer wieder wird von partnerschaftlichen Bewältigungsproblemen dieser Situation berichtet. Pandemie hier also als Problembeschleuniger latent gestörter Beziehungen.

Es wird spannend sein, zu beobachten, wie sich in der Pandemie reduzierte Kontakte zu Familienmitgliedern Freunden und Kollegen (Ungeimpfte versus Geimpfte!) normalisiert. Möglicherweise erkennt mancher, das gewisse Bekanntschaften auch verzichtbar sind.

Unsere Gewohnheiten wurden und werden auf eine harte Probe gestellt und lassen Fragen aufkommen. Wie sehr fehlt mir/uns ein Theater- oder Konzertbesuch, Lesungen, ein Kinofilm, jungen Leuten wichtige Diskothek-Besuche? Wie halten wir es mit Restaurantbesuchen?

Wie entwickelt sich unser Reiseverhalten?
Sind wir vernünftig und denken ökologisch, bleiben also im Lande? Ich bin skeptisch. Erstens ändern sich Gewohnheiten nicht so schnell nachhaltig, zweitens dürften die massiv gestiegenen Preise für Unterkünfte in Deutschland die Reiseentscheidungen schnell zugunsten preiswerterer Destinationen im Ausland bahnen.

Es wäre sicher lohnenswert, alle Lebensbereiche auf mögliche oder gar notwendige pandemiebedingte Veränderungen abzuklopfen. Dies würde jedoch den vorgegebenen Zeitrahmen sprengen.

Die Pandemie war und ist eine Herausforderung und ein Test für unsere rechtsstaatliche Demokratie, stellen wir uns dieser Aufgabe!

Meine Forderungen bezüglich der aufgerufenen Themenbereiche wären:

1. Klare gesetzliche Regelungen zur allgemeinen Impfpflicht und konsequente Durchsetzung der Beschlüsse auf allen Ebenen (zentrales Register?) im Rahmen des verfassungsrechtlich Möglichen

2. Wissenschaftliches und logistisches Expertenteam als Beratungs- und Lenkungsgruppe in Permanenz

3. Bessere personelle Ausstattung der Kliniken, vor allem in der Pflege

4. Rückholung ausgelagerter Produktion notwendiger medizinischer Materialien und Lagerhaltung notwendiger Materialien für kommende Katastrophen und Pandemien

5. Verbesserung der Bildung zu Gesundheitsthemen an den Schulen und Hochschulen, Vermittlung, dass Wissenschaft ein lernendes System mit ständigem Wissensgewinn und daraus schlussfolgernden flexiblen Empfehlungen ist, Einbeziehung der Presse im Nachgang."

2. Die Veranstaltungen

2.1 „Es kommt auf uns alle an."
Dienstag, 12.10.2021
Impuls: Hans-Robert Metelmann (RC Hiddensee):

„Rotary, ein globales Netzwerk von 1,2 Millionen Frauen und Männern in 166 Staaten und 36 Tausend Serviceclubs, ist auch ein vorzüglicher Think Tank, der auf der Grundlage seiner Vier-Fragen-Probe Stellung nehmen sollte zu Gegenwartsfragen und gesellschaftlichem Handeln: Ist es wahr? Ist es fair für alle Beteiligten? Wird es Zusammenhalt und guten Willen fördern? Wird es dem Wohl aller Beteiligten dienen?"

Der Referent hat den großen Bedarf für gute Think Tanks als Kultusminister, Universitätsrektor und nicht zuletzt Chirurg selbst erlebt.

2.2 „Urlaub im eigenen Land zwischen Förderung und Steuerung"
Dienstag, 26.10.2021
Impuls: Irmgard Blindow (RC Hiddensee)

„Urlaub im eigenen Land ist in Zeiten des Klimawandels zu fördern und muss zugleich gesteuert werden, u.a. mit den Kriterien, wie viel Tourismus sich die deutschen Urlaubsregionen und hier die Ostsee erlauben können und welches Reisepublikum angesprochen werden soll."

An ein Tourismuskonzept der Insel Hiddensee legt Prof. Dr. Irmgard Blindow, Leiterin der Biologischen Station Hiddensee der Universität Greifswald, die Vier-Fragen-Probe nach Wahrheit, Fairness, Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes und dem Wohl für alle Beteiligten an.

2.3 „Bildung vermittelt die Schlüsselkompetenzen zur Krisenbewältigung."

Dienstag, 02.11. 2021
Impuls: Friedrich Johenning (RC Hiddensee):

„Schüler sollten lernen, die digitale Informationsflut zu filtern, digitale Technologien kreativ zum Erwerb von Wissen zu nutzen, und ein technisches Grundverständnis der Funktionsweise von Algorithmen erwerben. Dazu bedarf es eines seitens der Schule kuratierten Zugangs zu digitalen Endgeräten und Medien. Die Rolle eigener mobiler Endgeräte sollte im Alltag der Schüler dagegen reduziert werden, da diese Geräte die ständige Verfügbarkeit niedrigschwelliger Ablenkung mit Suchtpotenzial mit sich bringen. Die negativen entwicklungspsychologischen Konsequenzen des Dauerzugangs zu digitalen Medien für die gerichtete Aufmerksamkeit, das Kommunikationsverhalten und die seelische Gesundheit sollten Kindern und Eltern vermittelt werden."

Priv.-Doz. Dr. Friedrich Johenning ist Neurowissenschaftler und Leiter einer Forschergruppe an der Charité-Universitätsmedizin Berlin.

2.4 „Dem Gemeinwohl verpflichtet oder einfach Fremdbestimmung? Präventionsmaßnahmen in der Pandemiezeit"

Dienstag, 09.11.2021
Impuls: Hans-Robert Metelmann (RC Hiddensee):

„Und deshalb, meine amerikanischen Mitbürger, hat John F. Kennedy in seiner Antrittsrede als Präsident der Vereinigten Staaten seine Landsleute aufgefordert, fragt nicht, was euer Land für euch tun kann, fragt, was ihr für euer Land tun könnt. Bietet dieser Satz Stoff zum Nachdenken an einem geschichtsträchtigen Tag wie dem 9.November? Und Ist dieser Appell auch für uns in Deutschland und in der Pandemiezeit eine Orientierungshilfe zum Themenkreis Impfen, Maskenpflicht, Kontaktbeschränkung?"

2.5 „Sich in Krisenzeiten eigene Orientierung zutrauen“

Dienstag, 16.11.2021
Impuls: Werner Stegmaier (RC Hiddensee):

„Die noch andauernde Pandemiezeit hat gezeigt, wie umstritten sowohl die einschlägigen wissenschaftlichen Informationen als auch politischen Entscheidungen sind. Es kann dann für alle auch riskant sein, Autoritäten zu folgen, Konsens zu suchen oder sich Mehrheitsmeinungen anzuschließen. Wir orientieren uns unvermeidlich von eigenen Standpunkten aus, denen andere Standpunkte gegenüberstehen. Am Ende müssen wir zu unserem eigenen Urteil finden. Dazu helfen uns spezifische Orientierungstugenden wie Übersicht, Umsicht, Rücksicht, Weitsicht und Vorsicht, aber auch Nachsicht und Zuversicht. In Krisenzeiten sind wir besonders auf sie angewiesen.“

Professor Stegmaier hat als Gründungsdirektor das Institut für Philosophie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald neu aufgebaut. Er leitete 18 Jahre lang die international renommierten Nietzsche-Studien und verfasste eine Philosophie der Orientierung.

2.6 „Vertrauen in das Gemeinwesen und die Demokratie stärken“

Dienstag, 23.11.2021
Impuls: Frank-Jürgen Weise (RC Nürnberg-Sebald):

„Die Bürger finden Beziehung und Vertrauen in das Gemeinwesen und die Demokratie, wenn sie in Kontakt mit den Institutionen erleben, dass der Staat für sie da ist, sie und ihre Anliegen ernst nimmt und bei den hohen Abgaben auch gute Leistungen bringt. Die Polizei muss Sicherheit durchsetzen, die Schule muss gute Rahmenbedingungen für beste Ausbildung der Kinder schaffen, Gesundheitsbehörden müssen sorgfältig und schnell reagieren, Bund, Länder und Kommunen gut geübt zusammenwirken. Die Erfahrung mit der Leistungsfähigkeit der Behörden für die Anliegen der Bürger ist aber nicht immer gut. Nicht dass Fehler passieren können ist das Problem. Die können erkannt, anerkannt und abgestellt werden. Das Unterlassen ist das Problem. Das wird erst in der Krise erkannt. Die Zusammenarbeit in der Herausforderung mit geflüchteten Menschen in 2015 hat viele überfordert. Die Zusammenarbeit von Kommunen, Ländern, Bund und EU war nicht organisiert und geübt worden. In der Pandemie gab es erneut vergleichbare große

Lücken zwischen den föderalen Ebenen. Die Lehre daraus: In ruhigen Zeiten muss man angespannt sein, damit man in der Krise ruhig bleiben kann."

Dr. h.c. Frank-Juergen Weise ist Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Hertie Stiftung; ehemals Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit und zusätzlich Leiter des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

2.7 „Ist Neustart Kultur genug Neustart Kultur?"

Dienstag, 30.11.2021
Impulse: Wolfgang Schmiedt (RC Hiddensee) und Nikolaus Neuser

Eine These in den konsentierten Empfehlungen für die Strategie einer Agenda Postpandemie lautet: Kunst und Kultur haben sich in der Krise als wichtige Lebensmittel bestätigt. Kunstschaffende müssen nicht nur ideelle, sondern auch materielle Wertschätzung erfahren. Der Impulsvortrag der Referenten stellt dazu die Frage: „Ist das gute Programm Neustart Kultur der Regierung schon ausreichend für einen echten Neustart der Kultur in und nach der Pandemie?"

Wolfgang Schmiedt ist bekannt und vielfach ausgezeichnet worden als Komponist, Produzent, Formatentwickler und Regisseur zahlreicher multimedialer Großraumprojekte. Der Berliner Jazz-Trompeter Nikolaus Neuser spielt auf den Bühnen dieser Welt und ist darüber hinaus politisch bundesweit aktiv als Interessenvertreter der freien Musikerszene.

2.8 „Impfkampagne – Mehr Psychologie nutzen"

Dienstag, 07.12.2021
Impuls: Wolfram Eckert (RC Berlin-Funkturm)

Auf dem Weg vom Impfskeptiker zum Impfgegner beobachtet der Psychotherapeut vier Eskalations-Stufen: „Unbehagen als unbewusstes Resultat archaischen Flucht-Instinkts; Ambivalenz zwischen emotionsbasiertem und informationsbasiertem Urteilen; Abschottung nach außen gegen Argumente und Fakten; Radikalisierung als selbstverstärkendes Aufschaukeln und Hochkochen emotional-kognitiver Verzerrungen. Und nun?"

Der Referent rät aus psychotherapeutischer und verhaltensökonomischer Erfahrung von 30 Jahren Praxis in Berlin-Charlottenburg dazu, einen Zugang zu schaffen, die eigene Haltung ohne Zustimmung zu prüfen, Aufklärung zu betreiben und dabei Gesprächstechniken zu nutzen, z.B. die Quadratische Kommunikation.

2.9 „Wie kann das Gesundheitswesen fit für Katastrophen gemacht werden?“

Dienstag, 11.01. 2022
Impuls: Jekabs Leititis (RC Berlin-Gedächtniskirche)

Mit seinen Erfahrungen über 25 Jahre als Ärztlicher Direktor oder Geschäftsführer an mehreren kommunalen Kliniken in Deutschland stellt der ehemalige Medizinische Vorstand des Bereichs Humanmedizin der Universität Göttingen mit seinem Impulsreferat diese Stichwörter zur Diskussion: „Situation der Pflege verbessern; Finanzierung von Strukturen für die Katastrophenmedizin; Triage; Digitalisierung; Teilautonomisierung der Europäischen Medizin; überregionales, bundesweites Steuerungssystem für die medizinische Katastrophenbewältigung.“

2.10 „Forschung braucht mehr als Petrischalen, um in der Pandemie die richtigen Leitplanken für politische Entscheidungen zu liefern.“

Dienstag, 18.01.2022
Impuls: Dietmar Oesterreich (RC Malchin)

Der Gesundheitspolitiker schreibt dazu aus seinen Erfahrungen als Präsident der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern von 1990 bis 2021 und Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer von 2000 bis 2020:

„Dazu ist ein evidenzbasiertes Vorgehen mittels bevölkerungsrepräsentativer Kohortenstudien zur deskriptiven und analytischen Darstellung des Infektionsgeschehens über definierte Zeitintervalle notwendig, die gleichzeitig mögliche Infektionsquellen (Familie, Arbeitsplatz, Freizeitbereich, Schulen etc.) dokumentieren. Schließlich ist unsere Gesellschaft keine große Petrischale, die vornehmlich durch Virologen und mathematische Modellierer für eine morbiditätsbezogene Verbreitung des Virus genutzt werden kann, sondern

sie ist ein komplexes Gebilde aus zahlreichen wechselseitigen Wirkungszusammenhängen, die gerade bei einer infektiösen Kontaktübertragung eine zentrale Rolle spielen. Nur wenn man sich der Wirkzusammenhänge einer Gesellschaft bewusst ist und ein wirklichkeitsgetreues Gesellschaftsdesign in entsprechenden Studien abbildet, hat man die Chance, auf evidenzbasierter Grundlage Erkenntnisse zu generieren, die eine vorausschauende und aktive Pandemiepolitik ermöglichen."

2.11 „COVID-19 – ein ‚Feldversuch' für die nächste Pandemie?"

Dienstag, 25.01.2022
Impuls: Thomas C. Mettenleiter (RC Greifswald)

Der Präsident des Friedrich-Loeffler-Institutes, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, ist Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Mitglied der Königlich-Belgischen Medizinakademie, Mitherausgeber einer der ältesten virologischen Schriftenreihen, Advances in Virus Research, und überall ist seine Expertise zu diesem Thema gesucht, geht es derzeit um diese Fragen: „Die SARS-CoV-2 Pandemie hat uns in vielen Bereichen überrascht und deutlichen Optimierungsbedarf aufgezeigt. Wieso war das so? Es war ja nicht die erste pandemische Ausbreitung eines Krankheitserregers in der auch jüngeren Geschichte. Welche Lehren ziehen wir nun aus diesem ‚Feldversuch' in Vorbereitung auf die nächste möglicherweise deutlich schwerwiegendere Pandemie? Was ist gut gelaufen, wo muss dringend nachgesteuert werden? Diese Fragen möchte ich mit Ihnen aus der Sicht eines Virologen natürlich auch unter dem Aspekt ‚One Health' diskutieren."

2.12 „Rechtsgüter abwägen!"

Dienstag, 1. Februar 2022
Impuls: Jost von Glasenapp (RC Greifswald)

„Unser Rechtsstaat meistert die Bewährungsprobe der Pandemie aus meiner Sicht in hervorragender Weise. Umweltverschmutzung, Klimaschutz und Straßenverkehr und nicht zuletzt Fragen des Ausbaus des Gesundheitssystems sind eindrucksvolle Beispiele dafür, dass der Staat auch bereit ist, un-

ter Abwägung anderer Interessen und staatlichen Ziele den Schutz des Lebens und der Gesundheit hintanzustellen. Vollumfänglichen Gesundheits- und Lebensschutz gibt es nicht. Es ist also wichtig, einen Konsens darüber zu erzielen, unter welchen Bedingungen und zu welchem Preis wir bereit sind, diese Rechtsgüter zu schützen oder umgekehrt zur Disposition zu stellen."

Rechtsanwalt Jost von Glasenapp ist ein Greifswalder Jurist, dem die Wahrung des Rechtsstaates mit seinen bürgerlichen Freiheitsrechten ein besonderes Anliegen ist und der über das Neutralitätsgebot als rechtliche Scheinwaffe gegen staatliche Courage publiziert hat

2.13 Abstimmungsmeeting und Konsensermittlung zu den Handlungsempfehlungen

Dienstag, 8. Februar 2022

2.14 „Die Pandemie als Katalysator gesellschaftlicher Prozesse"

Dienstag, 15. Februar 2022
Impuls: Tilo Braune (RC Hiddensee)

Der Referent war Mitglied des ersten Landtages von Mecklenburg-Vorpommern, Staatssekretär in der Landesregierung, Vertreter des Landes beim Bund, Mitglied des Deutschen Bundestages, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium. Der Facharzt für Neurologie und Psychiatrie hat danach seine Erkenntnisse und Erfahrungen in die Gesellschaft eingebracht als Vorsitzender der Stiftung für Grundwerte und Völkerverständigung (Böblingen/Berlin) und als Präsident der Europäischen Kulturstiftung „Pro Europa" mit Sitz in Basel.

2.15 „Darum ist es notwendig, dass überall dort, wo Friedensanhänger existieren, dieselben auch öffentlich als solche sich bekennen und nach Maßstab ihrer Kräfte an dem Werke mitwirken. (Bertha von Suttner, die erste Frau, die mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet worden ist, 1891)"
Dienstag, 1. März 2022
Diskussionsforum Distrikt 1940
Moderation: Hans-Robert Metelmann (RC Hiddensee)

„Ich glaube, dass die Menschheit nur durch Mitgefühl überleben kann," haben wir in unserem laufenden wöchentlichen Rotary Forum Agenda Postpandemie zuletzt die weißrussische Literaturnobelpreisträgerin Swetlana Alexijewitsch zitiert und dabei die leidende Menschheit in Zeiten der Pandemie vor Augen gehabt. Seit wenigen Tagen haben wir nun auch Zeiten des Krieges vor Augen und die leidende Menschheit in der Ukraine… Rotary International hat nie aus dem Blick verloren, dass auf der ganzen Welt ständig und überall Menschen von Krieg bedroht sind oder unter Krieg leiden: „Peace ist fundamental to Rotary's mission." Weltweite Programme arbeiten an dieser Mission, darunter Rotary Peace Fellowship, Peace Conversation Facilitation Program, Rotary Peace Academy, Peace Corps Volunteers.
Bei diesem Forum soll es um eine erste Sondierung gehen, was jetzt konkret und schnell für die im Krieg lebenden Menschen in der Ukraine „nach Maßstab unserer rotarischen Kräfte" getan werden kann. Wir wollen, wenn möglich, unmittelbare Hinweise von Freundinnen und Freunden aus ukrainischen Clubs aufnehmen. Es wäre gut, die hoffentlich noch existierenden rotarischen Verbindungsstränge zwischen Deutschland und der Ukraine kennenzulernen. Wir sollten Vorschläge einsammeln und diskutieren, wo Hilfsgemeinschaften mit anderen Organisationen sinnvoller sind als Einzelaktionen von Clubs und Distrikten -oder wo gerade das Umgekehrte gilt. Und wir wollen uns an die erste konsentierte Handlungsempfehlung aus dem Rotary Forum Agenda Postpandemie halten: „Es kommt auf uns alle an!"

2.16 „Familienunternehmen, ein Stabilisator in Krisenzeiten?"
Dienstag, 8. März 2022
Impuls: Ekkehard Schneider (RC Altenkirchen-Westerwald)

Ekkehard Schneider, geschäftsführender Gesellschafter der europäischen Unternehmensgruppe WERIT-Kunststoffwerke, beschäftigt sich mit dieser Frage aus der Sicht der mittelständigen Familienunternehmen:

„Der deutsche Mittelstand, weltweit anerkannt, steht nicht nur für 3 Millionen Unternehmen, sondern stellt auch 60% aller Arbeitsplätze und schult 80% aller Auszubildenden.“ Seit 20 Jahren kommunalpolitisch aktiv, 15 Jahre lang als ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht Koblenz tätig und als Mitglied des Industrieausschusses der IHK geht Ekkehard Schneiders Blick aber weit über den Mittelstand hinaus. „Die Pandemie zeigt, die freiheitliche Ordnung benötigt Engagement und verantwortungsvolles Handeln, sowie gegenseitigen Respekt. Ich bin davon überzeugt, dass unser demokratisches System in Verbindung mit einer sozialen Marktwirtschaft die Krisen bewältigen kann.“

2.17 „10 Milliarden Euro für Frau Roth, Staatsministerin für Kultur und Medien…“

Dienstag, 15. März 2022
Impuls: Henriette Sehmsdorf (RC Greifswald)

„… und dann eben nur 90 von den angekündigten 100 Milliarden Euro, um die militärische Verteidigungsfähigkeit der Bundesrepublik Deutschland zu verstärken.“

Die Künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin des OPERNALE Instituts für Musik und Theater in Vorpommern macht sich Sorgen, dass bei dem aktuellen Schnellschuss der Politik, unter den alarmierenden Eindrücken des Krieges in der Ukraine jetzt gewaltige Steuermittel in die Aufrüstung zu verschieben, eine hergenommene Kulturlandschaft Deutschland lebensgefährliche Wunden davonträgt.

Henriette Sehmsdorf ist bekannt als Expertin für Kunst und Kultur im ländlichen Raum. 2020 wurde sie von Ministerpräsidentin Manuela Schwesig in den Zukunftsrat Mecklenburg-Vorpommern berufen.

2.18 „Krieg vor unserer Haustür – Was lernen wir für heute und für morgen?“
Dienstag, 22. März 2022
Impuls: Christian Pegel, Innenminister des Landes
Mecklenburg-Vorpommern

Freiheit und Verantwortung, das ist ein Leitthema für das offene Rotary Forum Agenda Postpandemie. Bislang haben wir uns dabei mit der Frage beschäftigt: Was können wir aus den Erfahrungen einer Krise wie der Pandemie für die Zukunft lernen? Seit wenigen Wochen haben wir es noch mit einer ganz anderen Art von Krise zu tun....

Der Referent kann Krise. Christian Pegel hatte schon als Chef der Staatskanzlei mit täglichem Krisenmanagement innerhalb der Landesregierung, im Zusammenwirken mit dem Landtag, im Verhältnis zu den anderen Ländern und der Bundesregierung zu tun, und heute ist er als Innenminister einer der obersten Krisenmanager des Landes, aber mit Krieg hatte der Jurist noch nie zu tun. Wir müssen alle lernen…

2.19 „Krisenmanagement – die Sicht des Bürgermeisters“
Dienstag, 29. März 2022
Impuls: Matthias Schilling (RC Hiddensee)

Krisenmanagement ist die Königsdisziplin der öffentlichen Verwaltung. Nach dem Leiter einer großen Bundesbehörde, Frank-Jürgen Weise (RC Nürnberg-Sebald), und dem Innenminister von Mecklenburg-Vorpommern, Christian Pegel, schildert uns Matthias Schilling die Perspektive des Bürgermeisters.

Der Verleger und hauptamtliche Verwaltungschef der Gemeinde Uckerland kann dabei ganz besondere Erfahrungen einbringen: Uckerland ist die nördlichste Gemeinde im uckermärkischen Brandenburg, aber die wichtigsten Bedürfnisse des täglichen Lebens erledigen die Bürgerinnen und Bürger im uckermärkischen Mecklenburg, in Strasburg. Eine Krise, zwei Bundesländer, zwei Herangehensweisen im Krisenmanagement…

2.20 „Meinungsfreiheit braucht Grenzen. Plädoyer für eine kuratierte Online-Kultur“

Dienstag, 5. April 2022
Impuls: Ulf Buermeyer

Der Berliner Richter und Gründer der Gesellschaft für Freiheitsrechte Dr. jur. Buermeyer stellt mit seinem Impuls die verfassungsrechtlichen Grundlagen der Meinungsfreiheit dar und wirbt zugleich für eine aktivere Rolle des Staates dabei, online eine demokratische und plurale Diskussionskultur zu fördern:

„Die deutsche Rechtswissenschaft hat die Meinungsfreiheit traditionell als Abwehrrecht gegen staatliches „Meinungsrichtertum“ verstanden. Doch in der gegenwärtigen Online-Kultur bedrohen nicht selten private Akteure die Vielfalt der Diskussion. Buermeyer wirbt dafür, das bisherige staatliche Laissez-Faire aufzugeben und stattdessen bewusst die Chance wahrzunehmen, eine demokratische Diskussionskultur online zu pflegen – gerade auch durch wohldosierte staatliche Eingriffe.“

2.21 „Menschliche Aggressivität aus psychologischer Sicht“

Dienstag, 26. April 2022
Impuls: Volker Riegas (RC Hiddensee)

Seit wenigen Wochen haben wir Zeiten des Krieges vor Augen und die leidende Menschheit in der Ukraine. Und wir hören Nachrichten und sehen Bilder, die uns über den Verlust von Mitgefühl nachdenken lassen, über menschliche Aggressivität in ihren bedrückenden Erscheinungsformen.

Menschliche Aggressivität begegnet dem Referenten in vielen Ausprägungen, nicht zuletzt auch in der eigenen Praxis im Zusammenhang mit aggressiv - impulsiven Patienten und den aktuellen Diskussionen um Impfkampagnen. Der Diplom-Psychologe und Psychotherapeut hat sich viele Jahre lang mit dem Thema Kriege und menschliche Aggressivität beschäftigt.

2.22 „Sind Kriege ein Orkan menschlicher Aggressivität? Impuls aus schulpsychologischer Sicht"
Dienstag, 3. Mai 2022
Impuls: Volker Riegas (RC Hiddensee)

Der Referent hat zuletzt über die wichtigsten Modelle und psychologischen Studien der Aggressionsforschung berichtet. Kann man in diesen Ergebnissen der Wissenschaft auch einen Schlüssel finden zu Krieg und Frieden?

2.23 „Phönix aus der Asche – Vietnam"
Dienstag, 17.Mai 2022
Impuls: Le Nguyen Binh (RC Hiddensee)

Die Referentin ist Wissenschaftlerin im Genomforschungszentrum der Vietnam Academy of Science and Technology in Hanoi. Ihre Eltern haben in Kriegszeiten Biologie und Geologie in Greifswald studiert, sind dann als Professoren nach Vietnam zurückgekehrt und haben dort ganz maßgeblich am Wiederaufbau des Landes mitgewirkt. Die Tochter, genannt An, konnte in Friedenszeiten ihr Biologiestudium an der Universität Greifswald absolvieren und hat sich dann mit einer ausgezeichneten Arbeit im Labor von Professor Michael Hecker promoviert. Heute leitet sie neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit das Liaison Office der Universität Greifswald in Vietnam, wie ihre Eltern eine Führungskraft mit Wurzeln in zwei Kulturen und Gesellschaften. Die Bilder aus dem Kriegsgebiet in der Ukraine, die wir täglich in den Medien aufnehmen, lassen manchmal den Zweifel aufkommen, wie denn der Phönix aus dieser Asche auffliegen soll… Le Nguyen Binh kann aus den Erzählungen ihrer Eltern berichten und weiß aus eigenen Erfahrungen der Kinderzeit, wie dieses Wunder nach dem Krieg in Vietnam gelungen ist…

2.24 „Phönix aus der Asche – Zukunft für die Ukraine"
Dienstag, 24. Mai 2022
Impuls: Alfred Praus (Charter-Präsident RC Kyiv International Business)

Der österreichische Unternehmer und Humanist Alfred Praus, 2019/2020 Generalsekretär des International Council of Business Associations and Chambers in der Ukraine, entwickelt Perspektiven für die Zukunft des Landes.

Der Referent lebt seit 2008 in der Ukraine. Er hat in diesem Land mehrere Unternehmen gegründet und war Geschäftsführer internationaler Joint Ventures. Seine Themenschwerpunkte als Lektor an ukrainischen Business Schools und in der ukrainischen Wirtschaftskammer sind interkulturelle Kommunikation und strategisches Management. Der Rotarier ist Co-Vorsitzender der Länderausschüsse Österreich-Ukraine und Deutschland-Ukraine. Alfred Praus ist verheiratet mit der Sopranistin und Solistin der Nationaloper Ukraine Susanna Chakhoian. Die Familie floh im März nach Wien, und der Referent koordiniert seitdem aus Österreich und Deutschland die rotarische Ukrainehilfe, darunter auch kulturelle Projekte wie Benefizkonzerte.

2.25 Abstimmungsmeeting und Konsensermittlung zu den Handlungsempfehlungen

Dienstag, 31. Mai 2022

2.26 „Und was haben wir nun gelernt in der Pandemie?“

Montag, 11. Juli 2022

Abschlussveranstaltung des Rotary-Projektes im Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald

Beiträge: Hans-Robert Metelmann (RC Hiddensee), Werner Stegmaier (RC Hiddensee), Thomas C. Mettenleiter (RC Greifswald), Jekabs Leititis (RC Berlin-Gedächtniskirche), Dietmar Oesterreich (RC Malchin), Tilo Braune (RC Hiddensee), Matthias Schilling (RC Hiddensee)

Moderation: Stefan Kindler (RC Hiddensee)